

* (Die Erhöhung der Hundesteuer.) Wir erhalten folgende Zuschrift: „Die Meldungen betreffend die geplante Erhöhung der Hundesteuer auf 20 Sch. und die neuerliche Verschärfung des Leinenzwanges haben in kynologischen Kreisen und Vereinen sowie bei vielen tausend Tierfreunden große Erregung hervorgerufen. Es wäre jedenfalls gut, wenn sich Fachleute mit diesen Fragen beschäftigen würden und sodann den betreffenden Herrn Referenten im Rathhaus die Situation klarlegen würden. Als langjähriger Züchter und Tierfreund erlaube ich mir einige Worte zu der Angelegenheit zu sagen: Die Wurzel alles Übels ist die Wutkrankheit, die leider seit Juli 1914 stärker aufgetreten ist und von den vielen herrenlosen, unbeaufsichtigten Hunden stammt, die ohne Marke und Maulkorb herumlaufen und natürlich auch die sorgsam behüteten und an der Leine geführten Vierfüßler beißen und somit die Krankheit verbreiten. Was nützt also die Leine, welche nur eine namenlose Qual für das Tier und für den Besitzer bildet! Die Ursache der vielen herrenlosen Hunde sind die vielen „unberufenen“ Züchter, die ohne Rücksicht auf die Rassen der Tiere nur in dem vorzigen, jungen Hundern den „lieben Kerl“ sehen, wenn es auch später ein „Mopspudeldachspintsch“ wird. Später kümmert sich eben niemand mehr um das Tier. In Deutschland wird die Rassezucht hoch geschätzt, viele Ausstellungen veranstaltet und so der Geschmack des Publikums erzogen. Jeder Besitzer eines Rassehundes ist stolz auf sein Tier und behütet es sorgfältig. durch die Einführung einer Zwingersteuer und dadurch, daß jeder Verkauf der Behörde bekanntgegeben wird, sichert sich dieselbe eine Aufsicht und genaue Kontrolle. Durch die Erhöhung der Hundesteuer in diesen schweren Zeiten, wo mancher Tierfreund sein trodenes Brot liebevoll mit seinem vierfüßigen Begleiter teilt, würden schließlich noch mehr ausgeetzte und ungepflegte Hunde herumlaufen und die Gefahr der Wut vergrößern, was wohl nicht der Zweck der Verordnungen wäre. Genaue, strenge Kontrolle, daß die Hunde beißsichere Maulkörbe haben, und das Vertilgen herrenloser ungepflegter Hunde wäre momentan die Hauptsache. In späteren normalen Zeiten wäre eine Erhöhung der Steuer in Betracht zu ziehen, und sollten Hunde ohne Rasse und Stammbaum höher besteuert werden als edel gezogene Tiere, damit die ganz willkürlichen Kreuzungen eingeschränkt werden. Dagegen ergäbe sich daraus eine sehr gute Einnahmsquelle, daß das Mitnehmen der Hunde auf die vordere Plattform der Straßenbahn gegen einen Fahrpreis von 20 bis 30 Hellern erlaubt würde, wie

dies in andern großen und kleinen Städten mit großem Erfolg eingeführt wurde. Dies würde von vielen Tierbesitzern freudigst begrüßt werden. Möchte es gelingen, eine Einigung zwischen den Interessen der Züchter und Tierfreunde und der Behörde herbeizuführen, damit die ohnehin momentan unter den schwierigsten Verhältnissen kämpfende Rassezucht in Deutschland blühen und gedeihen könne. P.“